

Anton Ochsenkühn

Das Internet frisst seine Kinder

Chancen und Risiken der Digitalisierung



amac-buch Verlag

ISBN 978-3-95431-059-3

Copyright © 2017 by amac-buch Verlag

Hergestellt in Deutschland

amac-buch Verlag

Erlenweg 6

D-86573 Obergriesbach

E-Mail: info@amac-buch.de

<http://www.amac-buch.de>

Telefon +49(0) 82 51/82 71 37

Telefax +49(0) 82 51/82 71 38

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung, die Verwendung in Kursunterlagen oder elektronischen Systemen. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Folgen, die auf unvollständige oder fehlerhafte Angaben in diesem Buch zurückzuführen sind. Nahezu alle in diesem Buch behandelten Hardware- und Softwarebezeichnungen sind zugleich eingetragene Warenzeichen.



Anton Ochsenkühn

Das Internet frisst seine Kinder

Chancen und Risiken
der Digitalisierung



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
<i>Geschichte 1: Die Körperwaage</i> _____	15
<i>Geschichte 2: Kinofilme</i> _____	17
<i>Geschichte 3: Massage mit Musik</i> _____	19
I Internet – ja wo ist es denn?	23
1.1 Entwicklung der Internet-Performance _____	28
<i>Geschichte Internetdiskette</i> _____	30
<i>Geschichte Roaming</i> _____	33
<i>Geschichte Smartphone</i> _____	43
1.2 Wie es wohl weitergehen wird? _____	44
eSim – Internet für alles _____	45
Satelliteninternet für überall _____	46
2 Internet 2017 – Versuch einer Bestandsaufnahme	51
2.1 Zahlen über Zahlen _____	52
2.2 Wie nutzen wir das Internet? _____	59
<i>Geschichte Informationsquelle Internet</i> _____	65
<i>Geschichte Facebook</i> _____	67
3 Internet 2025 – Was ändert sich?	69
3.1 Cut out the middleman _____	71
Online versus stationär _____	75
Bezahlsysteme der Zukunft _____	78
<i>Geschichte Google-Suche</i> _____	82

	Beispiel gefällig? YouTube _____	83
	Tourismusbranche vor dem Garaus? _____	88
	Quo Vadis Banken und Versicherungen? _____	90
	<i>Geschichte Geldanlage</i> _____	93
3.2	Vieles wird neu _____	94
	Mobil- oder Festnetznummer? _____	94
	Individualverkehr _____	97
	VR, AR und KI _____	99
	Industrie 4.0 _____	104
	Was ist eigentlich aus der Diskette geworden? _	106
	Die neue Art zu wohnen _____	108
4	Und was wird uns das alles bringen?	III
4.1	Alles bleibt anders _____	112
4.2	Was stimmt und was nicht? _____	112
	Fake News oder andere Quellen _____	113
	Google, Google, Google _____	114
	Facebook und Amazon _____	115
4.3	Ca. 100 g schwer und doch extrem leistungsfähig	116
	Ortungsdienste _____	116
	Profiling _____	119
	Crowd-Technologien _____	120
4.4	Ihre Daten sind Ihre Daten _____	122
	Wearables _____	123
4.5	Schöne heile Welt? _____	124
	Internet immer und überall _____	125
	Epilog	126

Vorwort

Ja. Sie haben natürlich recht. Der Titel „Das Internet frisst seine Kinder“ hört sich erst einmal schrecklich an. Das Internet soll Kinder fressen? Nein, denn im übertragenen Sinne droht hier keine tödliche Gefahr für unreife und unschuldige Wesen. In erster Linie meine ich damit aber nicht die Kinder der heutigen Generation, sondern eigentlich meine Generation, die Menschen, die in den Jahren 1950 bis 1970 geboren wurden, diejenigen, die das Internet erfunden und auf- und ausgebaut haben. Die Menschen meiner Generation sind die Kinder des Internets; und erstaunlicherweise weiß gerade diese Altersgruppe erkläglich wenig von der Funktionsweise und der übergroßen Macht des Instruments Internet.

Mit solch fehlendem Wissen haben wir unseren Kindern (Generation Y – geboren 1980 - 2000 bzw. Generation Z – geboren 1995 - 2010) einfach das Internet überlassen, indem wir sie an unseren Computern, Telefonen und Tablets haben spielen und ausprobieren lassen. Sie wuchsen einfach mit dem Giganten auf und förderten das massive Wachstum des Internets.

Aber was passiert eigentlich mit den tagtäglichen Hinterlassenschaften, den Spuren, die wir produzieren, sobald wir unser Telefon auch nur einschalten? Geschweige denn Texte verfassen, sie zu Nachrichten formen, Bilder posten, fix und fertig samt GPS der

Weltöffentlichkeit aufs Serviertablett legen? Nach etwas googeln, das wir kaufen oder wissen möchten? Fragen, die wir aussenden, die intime Seiten von uns preisgeben?

Dieses Buch möchte sowohl einen Rückblick auf die Geschichte geben und eine Ist-Analyse präsentieren als auch einen Blick in die Zukunft riskieren und zeigen, wohin uns das Internet als Gesellschaft und Individuen noch führen wird. Dabei erhebe ich keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder beziehe mich auf wissenschaftliche Beweise. Lassen Sie sich ein auf eine Vision, wie wir mit dem Internet unseren Frieden schließen können, ohne dabei gefressen zu werden!

Es war etwa im Jahr 2014, als ich spürte, dass die Internetnutzung sowie die Zugriffsgeschwindigkeit auf das Internet drastisch zunahmen. Durch Dienste wie Facebook hatten immer mehr Menschen Lust darauf, sich mit dem Thema Internet und mit den zur Verfügung stehenden Diensten zu beschäftigen. Und irgendwann in diesem Zeitraum ist mir klar geworden, dass die Macht und Kraft des Internets vermutlich alles, was wir bisher an Entwicklungen und Technologie in der Menschheitsgeschichte gesehen haben, in den Schatten stellen wird. Ich glaube, dass die Erfindung der Dampfmaschine, die Erfindung der Eisenbahn oder die Mobilität durch Automobile na-

türlich große Einflüsse auf die Menschen, die Gesellschaft und das Leben hatten. Aber all das erscheint mir in seinen Auswirkungen vernachlässigbar gering zu sein im Vergleich mit dem, was das Internet mit uns anstellt.

Zudem werden mittlerweile alle Arten von analogen Daten digital aufbereitet und auf diese Weise verfügbar gemacht. Bisweilen kann man Dinge gar nicht mehr analog erwerben, da diese ausschließlich digital hergestellt werden. Denken Sie dabei beispielsweise an Musik, die nun über das Internet gestreamt wird und faktisch nicht mehr in Form von Schallplatten oder Musikkassetten gekauft werden kann. Das Internet ist die bevorzugte Datenautobahn zur Übertragung aller Arten von Informationen. Digitalisierung und Internet sind dementsprechend der linke und der rechte Schuh des 21. Jahrhunderts.

Warum also der eher provokante Titel „Das Internet frisst seine Kinder“? Nun, ich bin Verleger und lebe davon, Informationen zu strukturieren und in Buch- oder E-Book-Form auf den Markt zu bringen. Ich nutze das Internet, um den Verlag und meine Titel bekannt zu machen. Aber ich sehe, dass meine verlegerische Tätigkeit zu einem guten Teil durch kostenlose Angebote im Internet ad absurdum geführt wird. Tausende von Videos in YouTube erklären tech-